

# KIRGISISTAN

## Gewerkschaftsmonitor

November 2025

**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**

### POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RAHMENBEDINGUNGEN

#### POLITISCHE ENTWICKLUNG

Seit der Unabhängigkeit von der Sowjetunion im Jahr 1991 befindet sich die Kirgisische Republik in einem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Transformationsprozess. Durch drei als Revolutionen bezeichnete Aufstände in den Jahren 2005, 2010 und 2020 wurden autoritäre Herrscher gestürzt. Infolge der sogenannten Aprilrevolution von 2010, die über 80 Todesopfer forderte, bekannten sich die Kirgis\_innen in einem Verfassungsreferendum zur parlamentarischen Demokratie. Nach den im Oktober 2020 von Betrugsvorwürfen überschatteten Parlamentswahlen kam es erneut zu massiven Protesten und gewalttätigen Ausschreitungen in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek. In der Folge wurde das Wahlergebnis annulliert und Präsident Jeenbekov musste seinen Rücktritt erklären. Als neue starke Männer setzten sich die Nationalpopulisten Sadyr Japarov und Kamchybek Tashiev in einem international kritisierten Prozess an die Spitze des Staates. Beide kündigten rasch neue Präsidentschaftswahlen und ein Referendum über eine neue Verfassung an. Nachdem Japarov die vorgezogenen Präsidentschaftswahlen Anfang 2021 gewonnen hatte, ernannte er Tashiev zum Leiter des kirgisischen Geheimdienstes (Staatliches Komitee für Nationale Sicherheit, GKNB). Eine Teilung der Macht, welche die kirgisische Politik seitdem dominiert. Als nächster Schritt wurde am 11. April 2021 in einem landesweiten Referendum für eine neue Verfassung gestimmt, die eine starke vertikale Machtstruktur schafft, den Parlamentarismus zugunsten eines Präsidialsystems de facto abschafft und in vielen Bereichen autoritäre Strukturen vorsieht. Am 5. Mai 2021 trat die Verfassung offiziell in Kraft.

Kirgisistan galt nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion als »Insel der Demokratie« in einem Umfeld autoritärer Regierungen in Zentralasien. Trotz zahlreicher Revolutionen konnte sich allerdings nie eine funktionierende Demokratie mit einem starken Parlament und Parteien etablieren. Seit

der Machtergreifung von Japarov und Tashiev begann eine Phase der Konsolidierung der Macht und die »Insel der Demokratie« reiht sich politisch in die autoritären Nachbarstaaten ein. Ermöglicht wurde diese Entwicklung durch das starke Wirtschaftswachstum als Folge des Kriegs in der Ukraine. Die kirgisische Wirtschaft versteht es geschickt, den Bedarf der russischen Wirtschaft an Waren, insbesondere aus China, und an Finanzdienstleistungen zu bedienen. Ausgestattet mit vollen Staatskassen begann die neue Regierung, alternative Machtzentren aus Politik, Wirtschaft und organisierter Kriminalität auszuschalten. Medien, Zivilgesellschaft und auch Gewerkschaften unterliegen starker staatlicher Kontrolle.

#### WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE LAGE

Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion veränderte sich die wirtschaftliche Struktur des kleinen zentralasiatischen Staates nachhaltig. Konnte die Wirtschaftsstruktur zuvor als agrarisch-industriell bezeichnet werden, so führten die intendierten Effekte der »Schocktherapie« sowie das Ausbleiben der Transferzahlungen aus Moskau zu einer grundlegenden Veränderung des kirgisischen Wirtschaftsmodells. Viele der Industriebetriebe mussten in der Folge schließen und eine Bodenreform führte zu einem hochgradig fragmentierten und bis heute wenig konkurrenzfähigen landwirtschaftlichen Sektor.

Die Weltbank zählt Kirgisistan zu den Ländern mit niedrigem mittlerem Einkommen. Im Jahr 2024 betrug das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 17,4 Milliarden US-Dollar, was einer Steigerung im Vergleich zu 2022 von über 44 Prozent entspricht. Ein großer Teil (ca. 15 bis 17 Prozent) des BIP entfällt dabei allein auf die Erträge der staatlichen Goldmine Kumtor. Bei etwa 20 Prozent liegt der Anteil am BIP, der auf Rücküberweisungen von Arbeitsmigrant\_innen vorwiegend in Russland, Kasachstan und der Türkei zurückzuführen ist. Allein in der Russischen Föderation sollen über 600 000 kirgisische Arbeitsmigrant\_innen leben. Bei einer Gesamtbevölkerung von etwa sieben Millionen Menschen eine gigantische Zahl, die Kirgisistan einen

globalen Spitzenplatz bei der wirtschaftlichen Abhängigkeit von Rücküberweisungen sichert. Das kirgisische Wirtschaftsmodell ist somit extrem abhängig von Russland, welches nicht nur Zielort von Arbeitsmigrant\_innen ist, sondern mit einem Anteil von ca. 30 Prozent am Gesamthandel auch größter Handelspartner.

Der Arbeitsmarkt wandelte sich in der vergangenen Dekade von einem Modell, in dem dauerhafte Beschäftigung als Normalfall angesehen werden konnte, hin zu einem Arbeitsmarkt, der geprägt ist von saisonaler, selbstständiger und informeller Beschäftigung. Hiervon ist insbesondere der dominierende Bau- und Dienstleistungssektor betroffen. Trotz Bemühungen des Staates breitet sich der informelle Sektor weiter aus – es wird angenommen, dass mittlerweile über 70 Prozent der Beschäftigten in informellen Arbeitsverhältnissen stehen. Einer wachsenden jungen Bevölkerung (Durchschnittsalter 26 Jahre) bietet der Arbeitsmarkt kaum Perspektiven. Der dadurch erzeugte Druck auf den heimischen Arbeitsmarkt und seine mangelhafte Absorptionsfähigkeit können nur durch Arbeitsmigration gedämpft werden. Gleichzeitig hat sich dadurch ein System etabliert, welches nicht nur Arbeitsmigration nach Russland, Südkorea und Europa fördert, sondern auch Arbeitsmigration aus Südasiens nach Kirgisistan. Mittlerweile arbeiten über 20 000 Bangladescher und Pakistanis im kirgisischen Bausektor und der Textilindustrie.

### GEWERKSCHAFTSPOLITISCHER KONTEXT

In der Bevölkerung ist wenig über die Rolle und Aufgaben der Gewerkschaften bekannt. Wenn die Gewerkschaften öffentlich in Erscheinung treten, dann ist dies häufig in Berichten über Skandale und Korruptionsaffären, die nicht selten aus den Verbänden selbst kommen und Ausdruck der internen Machtkämpfe sind. Entsprechend schlecht ist das Bild der Gewerkschaften in der Öffentlichkeit. Eine 2019 vorgeschlagene Novellierung des Gewerkschaftsgesetzes drohte, die Unabhängigkeit der Gewerkschaften einzuschränken. Am 31. März 2021 hat der Gesetzesentwurf schließlich in 3. Lesung das Parlament passiert, wurde aber aufgrund eines Vetos des Präsidenten am 5. Mai 2021 zur Überarbeitung nochmals an den parlamentarischen Prozess zurückverwiesen. Die Gründe für das Veto sind unklar, da es keine offizielle Stellungnahme gab. In seiner damaligen Form verstieß der Gesetzesentwurf massiv gegen ILO-Kernarbeitsnormen (u. a. 87, 98, 144) und die Gewerkschaften hatten seit der ersten Vorlage gemeinsame öffentliche Kampagnen zur Verhinderung des Entwurfs veranstaltet. Sowohl der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB) als auch internationale Branchengewerkschaftsverbände (u. a. IndustriAll) hatten sich auf Betreiben der kirgisischen Gewerkschaften mit Protestbriefen an den früheren kirgisischen Präsidenten gewandt, um das Gesetz zu verhindern. Nachdem es im Frühjahr 2021 so schien, als sei dies gelungen, nutzten die Initiatoren des Gesetzes den Wechsel an der Staatsspitze, um die Novelle nochmals durch den parlamentarischen Prozess zu peitschen, scheiterten aber abermals am Veto des Präsidenten. Ein neuer Gesetzesentwurf wurde durch die Präsidialverwaltung erarbeitet. Da (auch die progressiven Bergbau- und Metall- bzw. Bau-)Gewerkschaften in den Prozess eingebunden waren und ihre Forderungen weitgehend durchsetzen

konnten, wurde die Gefahr für die Unabhängigkeit der Gewerkschaften vorerst gebannt. Das Gesetz trat noch im Sommer 2022 in Kraft.

Bereits 2013 und 2015 gab es bereits Versuche, die kirgisische Arbeitsgesetzgebung zum Nachteil der Arbeiterschaft zu verändern. In beiden Fällen organisierte der kirgisische Gewerkschaftsdachverband Demonstrationen mit mehreren Hundert Teilnehmer\_innen, sodass die Regierung schließlich gezwungen war, die Änderungen zu unterlassen. Doch durch die seit 2019 in Kraft getretene Novelle des kirgisischen Strafrechts wurden tiefgreifende Veränderungen zuungunsten der Arbeitnehmer\_innen und ihrer einklagbaren Rechte eingeführt. So wurde im neuen Strafrecht darauf verzichtet, eine Anstellung ohne Formalisierung der Beschäftigung durch einen Vertrag als strafrechtliches Vergehen zu deklarieren. Dies beförderte ein weiteres Anwachsen des informellen Sektors. Ähnlich negativ ist der Verzicht darauf, die Weigerung von Arbeitgeber\_innen, sich an Tarifverhandlungen zu beteiligen, als potenziell strafbar einzustufen. Besonders schwer wiegt jedoch, dass die Entlassung von Mitgliedern gewählter Arbeitnehmer\_innenvertretungen ebenfalls nicht im neuen Strafbuch als straffähiges Vergehen genannt wird. Die Gewerkschaften hatten mit Unterstützung des Arbeitsministeriums eine entsprechende Gesetzesänderung in das Parlament eingebracht, allerdings bislang ohne Erfolg. Außerordentlich kritisch ist zudem ein Moratorium auf Arbeitsplatzinspektionen durch die Behörden zu bewerten, das seit 2019 für die Dauer von zwei Jahren galt und immer wieder um weitere Jahre verlängert wird. Demnach können Inspektionen nur in Notfällen durchgeführt werden, so Gefahr für Leib und Leben der Arbeiter\_innen besteht. Hintergrund sind scheinbare Korruptionsfälle in der Staatsagentur für Umwelt und technische Überprüfung, die mittlerweile aufgelöst wurde. Ihre Aufgaben sind nun auf fünf Ministerien verteilt, wobei die 30 Arbeitsinspektor\_innen, die für das ganze Land zuständig sind, dem Ministerium für Gesundheit und soziale Entwicklung unterstellt sind. Arbeitgeberverbände hatten sich mit dem Verweis auf die Korruption durch die Inspektor\_innen erfolgreich für das Moratorium eingesetzt. Die Gewerkschaften versuchen dem Mangel nun zu begegnen und stellen selbst 35 eigene Inspektor\_innen. Die Inspektion ist nur in Betrieben möglich, die gewerkschaftlich organisiert sind, was jedoch nur auf etwa 30 Prozent aller Betriebe zutrifft. Im Jahr 2020 gab es laut der Föderation der Gewerkschaften der Kirgisischen Republik (FPK) landesweit 31 tödliche Arbeitsunfälle.

2024 kam es zu einer Welle von Verhaftungen innerhalb des Gewerkschaftsverbandes, von der auch Partner\_innen der FES betroffen waren. Mittlerweile sind aber alle Inhaftierten wieder frei und einige auch zurück in der Gewerkschaftsarbeit. Die Verhaftungen waren Teil einer konzentrierten Aktion der Regierung, das korrupte, unpopuläre Gewerkschaftswesen zu reformieren. In diesem Zusammenhang wurden auch die Freizeitheime der Gewerkschaften für fünf Jahre der Verwaltung des Präsidialamtes unterstellt, welche mit deren Renovierung begann. An die Spitze der Gewerkschaft wurde ein junger Technokrat aus dem Umfeld des Präsidialamtes gewählt, welcher seitdem einen Fokus auf Professionalisierung und internationale Vernetzung legt. Der Geheimdienst Kirgistans GKNB

entsandte auch Mitarbeiter\_innen in den Gewerkschaftsverband.

**GEWERKSCHAFTEN IN KIRGISISTAN – FAKTEN UND DATEN**

**HISTORISCHE ASPEKTE**

Wie in vielen Ländern im postsowjetischen Raum fällt es einem Großteil der kirgisischen Gewerkschaften auch über 30 Jahre nach der Unabhängigkeit von der Sowjetunion immer noch schwer, sich von dem sowjetischen Erbe zu lösen. Die Beharrungskräfte sind u. a. durch die personellen Kontinuitäten in der Führung, aber auch in der Mitgliedschaft, zu erklären. Darüber hinaus erfüllen die kirgisischen Gewerkschaften auch heute noch Aufgaben, die ihnen schon in der früheren Sowjetunion zugeordnet waren, so etwa die Gratifikation von Arbeiter\_innen, die Befriedung von Konflikten in der Belegschaft und den Betrieben sowie die Organisation der Erholung der Belegschaft in den gewerkschaftseigenen Erholungsheimen. Für Letzteres erhalten die Gewerkschaften in Kirgisistan Zahlungen aus dem Sozialfonds, was die Abhängigkeit der Gewerkschaften von der öffentlichen Hand massiv erhöht. Neben dem ideologischen und institutionellen Erbe aus der Sowjetzeit haben die Gewerkschaften in Kirgisistan zudem umfassenden Immobilienbesitz übernommen, der nicht nur eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber Mitgliedsbeiträgen bewirkt und damit den Reformdruck herabsetzt, sondern auch das Interesse einflussreicher Kreise weckte, die auch hinter der Novelle des Gewerkschaftsgesetzes vermutet werden. Die Überstellung des Immobilienbesitzes an die Präsidialverwaltung kann daher als Instrument verstanden werden, dieses Interesse erlöschen zu lassen und die technokratischen Reformen zu ermöglichen.

wählt. Laut der durchgeführten Reform von 2024 bis 2025 wurden im FPSK 16 Branchengewerkschaften organisiert.<sup>1</sup> Der Dachverband vertritt 451 000 Gewerkschaftsmitglieder.<sup>2</sup> Viele Vertreter\_innen aus den Mitgliedsgewerkschaften stehen dem Dachverband aufgrund ausbleibender Reformen und der mangelnden Unabhängigkeit sehr kritisch gegenüber. Einzelgewerkschaften, wie etwa die Gewerkschaft Bergbau und Metallurgie oder die Baugewerkschaft, sind als fortschrittliche gewerkschaftliche Kräfte zu bewerten. Beide sind Mitglieder in der jeweiligen Global Union (IndustriAll bzw. BWI), was ihnen international deutlich größere Autorität verschafft, als es dem FPSK gelingt. Zudem entwickeln beide Gewerkschaften moderne Formen der Kampagnenführung sowie der Mitgliedergewinnung und sind als Stimme ihrer Mitglieder im öffentlichen Diskurs deutlich wahrnehmbar. In der Vergangenheit gab es aufgrund der Unzufriedenheit immer wieder Versuche, konkurrierende Dachorganisationen zu gründen, wie etwa die Konföderation der Unabhängigen Gewerkschaften, die jedoch wenig erfolgreich war und heute keine Rolle mehr spielt.

**ARBEITSBEDINGUNGEN DER GEWERKSCHAFTEN**

Kirgisistan hat bis heute 53 ILO-Vereinbarungen und ein Protokoll ratifiziert, darunter auch die acht Kernarbeitsnormen, deutlich mehr als seine zentralasiatischen Nachbarn. Besonders hervorzuheben ist, dass Kirgisistan die Konvention Nr. 190 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zur Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt ratifiziert hat. Dies geschah am 3. Juni 2024, als die Regierung des Landes das Ratifizierungsdokument an die ILO übermittelte. Die Ratifizierung erfolgte, nachdem der Jogorku Kenesh (Parlament) der Kirgisischen Republik im Februar 2024 das entsprechende Gesetz verabschiedet hatte. Damit ist Kirgisistan das 41. Land weltweit und das erste Land in Zentralasien, das dieser Konvention beigetreten ist.

Tabelle 1

**Die wichtigsten gewerkschaftlichen Dachverbände in Kirgisistan**

Dachverband	Vorsitz/stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Федерация профсоюзных союзов Кыргызстана ФПСК – (Föderation der Gewerkschaften Kirgistans FPSK)	Vorsitz: Muradil Dzhumadilde uulu Stv. Vorsitz: Salamat Boenov	451 000	IGB (Beobachterstatus), AGB (GUS-Staaten)

**GEWERKSCHAFTSLANDSCHAFT**

Das offizielle Erbe des sowjetischen Gewerkschaftsdachverbands hat der Kirgisische Gewerkschaftsbund FPSK als Nachfolgeorganisation angetreten. Der FPSK ist kein Mitglied des IGB; er besitzt lediglich Beobachterstatus, begründet durch die mangelnde politische Unabhängigkeit angesichts der Zahlungen aus dem Sozialfonds. Seit Mai 2024 ist Muradil Dzhumadilde uulu Vorsitzender der FPSK – er wurde auf einem außerordentlichen Kongress gewählt. Am 5. September 2025 wurde er auf dem ordentlichen Kongress der Föderation der Gewerkschaften der Kirgisischen Republik für eine Amtszeit von fünf Jahren zum Vorsitzenden der Föderation neu ausge-

Im August 2024 stellte das Ministerium für Arbeit, soziale Versorgung und Migration der Kirgisischen Republik einen Aktionsplan zur Umsetzung der Konvention Nr. 190 vor, der dar-

1 Über viele Jahre bestanden in der FPSK erhebliche Unstimmigkeiten bei der rechtlichen Registrierung und den Bezeichnungen ihrer Mitgliedsorganisationen. Dies führte zu mangelnder Transparenz und erschwerte die Rechtsdurchsetzung. Eine zentrale Reformmaßnahme war daher die Vereinheitlichung der Namen sowie die Optimierung der Struktur durch die Reduzierung der Branchenausschüsse und Gewerkschaftsräte von 26 auf 16.  
2 Wenn zuvor die Gesamtzahl der Gewerkschaftsmitglieder mehr als 750 000 Personen betrug, bedeutet der Rückgang der Mitgliederzahl des FPSK nicht deren tatsächlichen Verlust, sondern spiegelt den Prozess der Bereinigung der Statistiken um doppelte, veraltete und inaktive Einträge wider.

Tabelle 2

**Die wichtigsten Branchenverbände bzw. Einzelgewerkschaften in Kirgisistan**

Branchenverband/Gewerkschaft	Dachverband	Vorsitz/stv. Vorsitz	Internationale Mitgliedschaften
Профсоюз работников образования и науки КР (Gewerkschaft Bildung und Wissenschaft)	FPSK	Vorsitz: Rustam Nurmatov	ETUCE
Профсоюз работников здравоохранения Кыргызской Республики (Gewerkschaft des Gesundheitspersonals)	FPSK	Vorsitz: Sultan Abdykadyrov	PSI
Горно-металлургический профсоюз Кыргызстана – GMPK (Gewerkschaft Bergbau und Metallurgie)	FPSK	Stellvertretender Vorsitz: Almaz Zhakypov	IndustriAll
Профсоюз строителей и промышленных стройматериалов (Baugewerkschaft)	FPSK	Vorsitz: Chyngyz Zhumagaziev	BWI
Профессиональный союз работников, трудящихся за рубежом (Gewerkschaft für Arbeitnehmer, die im Ausland arbeiten)	FPSK	Vorsitz: Baktybek Usupbekov	–

auf abzielt, Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz zu beseitigen. Dieser Plan umfasst die Verbesserung der nationalen Gesetzgebung, die Schließung von Lücken im Einklang mit internationalen Standards sowie die Einführung von Überwachungsmechanismen.

Die Gewerkschaften können bisweilen in Kirgisistan frei arbeiten, jedoch neigen sie selbst zur Befriedung von Konflikten und begreifen sich nicht als reine Interessenvertretung der Beschäftigten. Diese vermittelnde Rolle drückt sich in einer regelrechten Streik- und Kampagnenaversion aus. Unter der gegenwärtigen Regierung könnten zudem freie und unabhängige Gewerkschaften in Kirgisistan bald der Vergangenheit angehören. Dies gilt allerdings für alle Sektoren in Kirgisistan und ist aufgrund des mangelnden politischen Gewichts der Gewerkschaften, beispielsweise im Vergleich zur Zivilgesellschaft und den Medien, keine dramatische Entwicklung.

Der gewerkschaftliche Organisationsgrad ist vor allem im staatlichen Sektor besonders hoch. Die gewerkschaftlichen Organisationsstrukturen, die sich meist auf die einzelnen Institutionen und die betriebliche Ebene beziehen, führen allerdings zu einer massiven Fragmentierung und erschweren die gemeinsame Handlungsfähigkeit. Zudem scheinen gewerkschaftliche Organisationen im staatlichen Sektor wenig Schlagkraft zu entwickeln und sind zumeist eher eine rein formale Arbeitnehmer\_innenvertretung. Mit nur 11 Prozent Anteil am gesamten Arbeitsmarkt ist der kirgisische Privatsektor extrem schwach aufgestellt und bildet damit im Vergleich zu anderen postsowjetischen Ländern das Schlusslicht. In den nur sehr wenigen großen privatwirtschaftlichen Unternehmen, die vor allem im Bergbau zu finden sind, kann erfolgreiche Interessenvertretung durch die Gewerkschaften umgesetzt werden und es konnten deutlich verbesserte Arbeitsbedingungen erreicht werden. Der staatliche Sektor nimmt etwa 18 Prozent ein, wobei etwa 70 Prozent der Beschäftigten in der Kirgisi-

schon Republik im informellen Sektor tätig sind. Es gibt nur sehr zögerliche Versuche seitens der Gewerkschaften, die Arbeiter\_innen in informellen Beschäftigungsverhältnissen zu organisieren und sie in ihre Arbeit einzubeziehen. Dabei stoßen sie immer wieder auf erhebliche Widerstände von Arbeitgebern, die die Bildung von Gewerkschaften in den Betrieben auch mit illegalen Mitteln zu verhindern suchen.

Die neue Verfassung der Kirgisischen Republik, die seit dem 5. Mai 2021 in Kraft ist, sieht in Abschnitt 4 des Artikels 8 vor, dass »Politische Parteien, Gewerkschaften und andere öffentliche Vereinigungen die Transparenz ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Aktivitäten sicherstellen müssen«. Mit Sorge blicken Gewerkschaftsvertreter\_innen auf diese Formulierung, bietet sie doch in einem Umfeld eingeschränkter Rechtsstaatlichkeit Raum für missbräuchliche staatliche Einflussnahme.

#### GEWERKSCHAFTEN UND IHRE Kernaufgaben

Die Wirkungsbereiche der Gewerkschaften sind weitestgehend im Arbeits- und Beschäftigungsgesetz sowie einem eigenen Gewerkschaftsgesetz geregelt. In Letzterem ist beschrieben, dass den Gewerkschaften die Aufgabe des Schutzes der arbeits- und sozioökonomischen Rechte ihrer Mitglieder zukommt.

Das kirgisische Arbeitsgesetz räumt Arbeitnehmer\_innen weitreichenden Schutz und Rechte ein. Eine bestehende und bislang nur unzureichend erfüllte Herausforderung ist die Umsetzung der Gesetze – ein systeminhärentes Problem, das auf viele Regelbereiche zutrifft. Die Gewerkschaften bemühen sich darum, die Einhaltung der Gesetze zu überwachen und auf Missstände aufmerksam zu machen. Zudem vertreten sie Arbeiter\_innen und Beschäftigte vor Gericht (auch Nichtgewerkschaftsmitglieder) und beraten Mitglieder zu arbeitsrechtlichen Fragen.

Laut den Angaben der Kirgisischen Föderation wurden im Jahr 2018 insgesamt 7 991 Tarifverträge geschlossen, was einer Abdeckung von 84,5 Prozent aller primären Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben entspricht. Vor allem im staatlichen Sektor ist die Tarifabdeckung hoch und macht rund die Hälfte der gesamten Tarifverträge aus.

In Kirgisistan wird das System der Sozialpartnerschaft entsprechend der im Jahr 1992 ratifizierten ILO-Konventionen 122 und 44 umgesetzt. Das letzte tripartite Rahmenabkommen lief im Dezember 2019 aus. Es wurde zwar zwischen der kirgisischen Regierung, dem FPK, sowie der Industrie- und Handelskammer und dem Arbeitgeberverband JIA auf der Arbeitgeberseite, eine neue Rahmenvereinbarung ausgehandelt, aufgrund der unklaren Personalsituation an der Spitze des Gewerkschaftsdachverbands konnte eine für 2020 bis 2022 vorliegende Generalvereinbarung bislang allerdings nicht unterzeichnet werden.

**Philipp C. Jahn**, Regionaldirektor der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zentralasien, Bischkek

### KONTAKT

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Osteuropa  
Hiroshimastr. 28 | 10785 Berlin

Verantwortlich:  
Dr. Constantin Groll, Referent Serbien/Montenegro,  
Ukraine, Moldau, Gewerkschaften  
[constantin.groll@fes.de](mailto:constantin.groll@fes.de)

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.